

immer mehr Richtung Norden aus, und man kann davon ausgehen, dass sie auch irgendwann in Deutschland brüten wird. Auf Helgoland wurde sie bis jetzt jedoch noch nie nachgewiesen und ist somit Vogelart Nummer 335 für die Insel. Danach passierte auf Helgoland nicht mehr viel, und die letzten beiden seltenen Vögel des Jahres, Stand 17. November, waren eine Zwergammer am 11. und ein Thorshühnchen am 17. November.

Zusammenfassend lässt sich also wie für den Frühling sagen, dass zwar eine gewisse Vielfalt an Arten auf Helgoland durchzog, die wirklichen Seltenheiten aber etwas rar gesät waren. Vor allem im Herbst war dies auch viel durch die starken Westwinde beeinflusst, wodurch vermutlich viele der Singvögel am Festland die Küste entlang zogen. Generell gab es wesentlich mehr Individuen von Kurzstreckenziehern wie Drosseln, Rotkehlchen und Zilpzalp zu beobachten als von Langstreckenziehern wie z.B. Trauerschnäpper, Gartenrotschwanz oder Fitis.

Wir hoffen, bei unseren Zugvogelführungen im nächsten Jahr, welche wir im Früh-



Zwerghammer am 11. November 2019.

Alle Fotos: Elmar Ballstaedt

ling und Herbst anbieten, den ein oder anderen Beobachter oder Interessierten mehr begrüßen und begeistern zu können und

freuen uns über einen Besuch in unserer Station auf Helgoland!

Buchbesprechung

Deutscher Rat für Vogelschutz & Naturschutzbund Deutschland (Hrsg.)

Berichte zum Vogelschutz Nr. 55

2018

112 Seiten; 18 Euro

Bezug über: Landesbund für Vogelschutz, bzv@lbv.de

In ihren neuesten Berichten zum Vogelschutz haben der Deutsche Rat für Vogelschutz (DRV) und der Naturschutzbund Deutschland (NABU) wieder eine abwechslungsreiche Bandbreite interessanter ornithologischer Beiträge zusammengestellt. Neben den Jahresberichten einiger Verbände, darunter DRV und NABU, Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und Komitee gegen den Vogelmord, überzeugt das Büchlein vor allem durch seine Fachbeiträge. So beschreiben Matthias Bull und Thomas Rödl die im Vergleich mit anderen Wassersportarten recht hohe Scheuchwirkung des Stand Up Paddlings auf überwinternde



und rastende Wasservögel und schließen ihren Artikel mit einem lesenswerten Exkurs auf die allgemeine Nutzung der Natur durch den Menschen. Heinz Kowalski versucht sich in seinem Beitrag an einer Inwertsetzung der

Ökosystemleistungen der Vögel und stellt dabei grundlegende Überlegungen an, wie der Wert der Natur für den Menschen in einer monetären Dimension abgebildet werden kann. Dass Kampfläufer in Schleswig-Holstein in überraschend hohen Zahlen brüten, führen Ole Thorup, Volker Salewski und Hermann Hötter (†) aus (vergl. Seite 2/3). Thorsten Langgemach berichtet schließlich über Aspekte der Revierbesetzung beim Schreiadler und dessen Habitatansprüche. Interessant ist auch das DRV-Positionspapier „Natur auf Zeit“, das sich dafür ausspricht, ungenutzte Brachflächen als Lebensraum für Vögel wie etwa Flussregenpfeifer, Kiebitz oder Brachpieper bzw. leerstehende Gebäude für Arten wie Mauersegler, Turmfalke oder Uhu vorübergehend zur Verfügung zu stellen, ohne dass der Eigentümer spätere Einschränkungen durch Naturschutzauflagen befürchten muss.

Sebastian Conradt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [40_4_2019](#)

Autor(en)/Author(s): Conradt Sebastian

Artikel/Article: [Buchbesprechung 23](#)